

**Leitfaden zur mündlichen Prüfung // Abschlusskolloquium MA
Erziehungswissenschaft // EBS/ SUP/ Ma G/ HRGe**

Themengebiete // Erziehung / Bildung / Sozialisation

Ulrike Mietzner, Prof. Dr. (R.1236): Sprechstunde// mittwochs 16:30-18:00

(Listeneintrag), Termine in der vorlesungsfreien Zeit bitte ab Ende Januar der Webseite entnehmen.

Themengebiete: die Breite der erziehungswissenschaftlichen und erziehungshistorischen Themen

Sarah Hübscher, MA (R. 1.312)

Sprechstunde // (Listeneintrag) 08.01. + 29.01. je 13-14 Uhr. Weitere Termine siehe Homepage.

Themengebiete // Ästhetische und Kulturelle Bildung, Bildungstheorie Humboldt, Erziehungsbegriff nach Rousseau, Jugend im 20. und 21. Jahrhundert, Erinnerungskultur

Elvira Neuendank, MA (R. 1.312)

Sprechstunde // (Listeneintrag) 15.01 10-11 Uhr; 29.01 12-13 Uhr

Themengebiete // Ästhetische Bildung, Bildungsbegriff nach Humboldt, Erziehungsbegriff nach Rousseau, Medienbildung

Nicole Nunkesser, MA (R. 1.238)

Sprechstunde 13.01 + 14.01 um 9:00 -12:00 (Listeneintrag) Themengebiete: Pierre Bourdieu: Habitus – Kapitalsorten – Bildung// Bildungs- und Gesellschaftskritik Theodor W. Adornos // Erinnerungskultur.

Mendina Scholte-Reh, MA (R. 1.235)

Sprechstunde // 04.02.2020 – Anmeldung über Listeneintrag

Themengebiete // Bildungs- und Gesellschaftskritik Theodor W. Adornos, Erziehungsbegriff nach Rousseau, Bildungsbegriff nach Humboldt, Machtproblematik im Spiegel ausgewählter Erziehungstheorien und die Frage nach Mündigkeit (Rousseau, Kant, Adorno, Mollenhauer).

Nadine Feller, MA (R. 1.235)

Sprechstunde // Vorlesungszeit: siehe Aushang, vorlesungsfreie Zeit: 04.02 + 13.02 + 05.03 jeweils von 14:00-16:00 Uhr

Themengebiet // Bildungsbegriff nach Humboldt

// Vorbereitung //

1. Sie wählen Schwerpunkte aus dem von Ihnen besuchten Wahlpflichtseminar oder Themen aus dem EBS-Modul insgesamt (orientieren Sie sich dabei bitte an den oben vorgestellten Themenbereichen der Prüferinnen). Zu diesem Thema / diesen Themen recherchieren Sie Literatur (Hinweise finden Sie unten) und bereiten dann ein Gliederungspapier vor, d.h. Sie strukturieren (wie in einem Inhaltsverzeichnis einer Hausarbeit) Ihr Thema / Ihre Themen systematisch, indem Sie Haupt- und Unterpunkte setzen. Je differenzierter Ihr Papier ist, umso besser können wir Sie beraten. Beispiele für Gliederungspapiere finden Sie am Ende des Dokuments. Das Gliederungspapier liegt Ihnen und der Prüferin in der Prüfung vor und dient uns als ‚roter Faden‘ für das Prüfungsgespräch.

2. Sie besuchen – ausgestattet mit Ihrem Gliederungspapier – die jeweilige Sprechstunde Ihrer Prüferin. Etwaige Änderungen werden dort besprochen.

// Literatursuche //

Um einen ersten Überblick über Ihr Thema zu gewinnen, ist es i.d.R. hilfreich, entsprechende Artikel in einem aktuellen Fachlexikon zu studieren. Dort finden Sie auch weitere Literaturhinweise. Über diese (z.B. Handbücher) finden Sie dann auch weitere erziehungswissenschaftliche Literatur. Insgesamt ist es sinnvoll, Sekundär- und Primärliteratur zur Kenntnis zu nehmen. Wichtige Fachlexika sind:

- Andresen, Sabine (Hrsg.): *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft*. Weinheim: Beltz 2009.
- Benner, Dietrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*. Weinheim/Basel: Beltz 2004.
- Böhm, Winfried: *Wörterbuch der Pädagogik*. 15., überarb. Aufl., Stuttgart: Kröner 2000.
- Horn, Klaus-Peter u.a. (Hrsg.): *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2012.
- Lenzen, Dieter (Hrsg.): *Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1: Aggression - Interdisziplinarität; Bd. 2: Jugend - Zeugnis*. Reinbek: Rowohlt TB 1989.
- Tenorth, Heinz-Elmar/Tippelt, Rudolf (Hrsg.): *Lexikon Pädagogik*. Weinheim/Basel 2007.

Literatur zu Ihrem Thema finden Sie außerdem in den einschlägigen Fachportalen, z.B.:
Fachportal Pädagogik/FIS-Bildung
(http://www.fachportalpaedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html) und
Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung (<http://bbf.dipf.de/de>)

Um aktuelle Diskurse in der Erziehungswissenschaft zu Ihrem Thema nachvollziehen zu können, empfiehlt sich außerdem die Sichtung der erziehungswissenschaftlichen

Fachzeitschriften, z.B. „Zeitschrift für Pädagogik“ und „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ (beide in der Bereichsbibliothek – auch online - zu finden).

// Wie umfangreich soll das Papier/meine Vorbereitung sein? //

Gut vorbereitet sind Sie, wenn Sie ca. 30 Minuten zu Ihrem Thema referieren könnten (wenn man Sie ließe) und Sie Ihr Thema (wie speziell es auch sein mag) in einen zeitgeschichtlichen, begriffstheoretischen, kurz: etwas breiter aufgestellten Kontext setzen können (wenn Sie sich z.B. über Rousseau prüfen lassen, aber mit der Epoche der Aufklärungspädagogik nichts anfangen können, ist das nicht gut – wir fragen Sie aber nicht plötzlich nach Stufe 3 der Moralentwicklung bei Kant). Ein Beispiel für die Einordnung und Reflexion eines Themas finden Sie unten¹: In welchen zeitgeschichtlichen Kontext lässt sich Ihr Thema einordnen?(D) Welche pädagogische Theorie findet sich in Ihrem Thema?(B) Stoßen Sie auf bestimmte explizite oder implizite Menschenbildannahmen?(A) Ist das Ganze in sich stimmig oder widersprechen sich manche Ebenen?

E Explizite oder implizite Aussagen über die Pädagogik als Wissenschaft	A Philosophie Menschenbildannahmen	D Zeit- und sozialgeschichtlicher Kontext
	B Pädagogische Theorie	
	C Pädagogische Handlungssysteme (einschließlich pädagogischer Arrangements/ Settings)	
F Kritik		

// Prüfungsgespräch //

Die Prüfung läuft nicht nach dem Schema ‚Wir fragen Sie ab – Sie antworten‘, sondern wie ein Fachgespräch / eine Diskussion zu einem bestimmten Thema, in dem Sie der Experte/die Expertin sind. Gute Prüfungen zeichnen sich dadurch aus, dass Sie

¹ Die hier vorgestellte Matrix ist nur ein Beispiel, das nicht bei jedem Thema greift; deutlich wird jedoch, dass ein Thema aus mehreren Perspektiven heraus / auf mehreren Ebenen dargestellt/analysiert werden kann bzw. muss.

- a) sich in Ihrem Themenbereich auskennen,
- b) Bezüge zu anderen Themenbereichen herstellen können (z.B. „Ich denke, dass Rousseau da nicht mehr ‚Erziehung‘, sondern ‚Sozialisation‘ meint, weil...“),
- c) Beispiele für (komplexere) Theorien und Begriffe geben können (z.B. „Eine typische Situation, in der ich ‚Ambiguitätstoleranz‘ brauche, wäre...“; „Ein Intra-Rollenkonflikt wäre z.B. gegeben, wenn...“),
- d) zeigen, dass Sie sich mit Ihrem Thema kritisch auseinandergesetzt haben (z.B. „Wenn das alles stimmt, hat Rousseau recht, ich bin mir allerdings nicht sicher, ob sein Menschenbild da nicht zu optimistisch ist, ich finde Kant da pragmatischer, weil...“) und
- e) reflektiert mit den von Ihnen präsentierten Begriffen, Theorien und Themenkomplexen umgehen – das kann auch bedeuten, Nicht-Wissen zu explizieren, statt abzulenken (z.B. „Die Begriffe ‚Weltgeist‘ und ‚Zeitgeist‘ bei Hegel leuchten mir ein, ehrlich gesagt habe ich aber nicht verstanden, worauf er damit hinaus will, weil...“), vor allem bedeutet es aber, dass Sie alles, was Sie sagen, erklären und begründen können (wenn Sie z.B. von ‚Aspirationsniveau‘ sprechen, müssen Sie mir erklären können, was das ist, und wenn Sie ‚damals‘ sagen, müssen Sie einordnen können, ob Sie damit eher das Mittelalter oder das 18. Jahrhundert meinen).

// Gliederungspapier //

Auf Ihrem Gliederungspapier finden sich (neben der eigentlichen Gliederung) Ihr Name, Ihre Matrikelnummer, das Datum der Prüfung, der Name der Prüfung (z.B. Modulabschlussprüfung EBS BA Reha), die Namen Ihrer Prüfer und eine Literaturliste.

Formal sieht eine Gliederung ungefähr so aus:

1. Einleitung: Rousseau und die Naturphilosophie der Aufklärung
2. Rousseaus Grundproblem: Natur vs. Kultur
 - 2.1 Die ‚entartete‘ Gesellschaft
 - 2.2 Der ‚natürliche‘ Mensch
 - 2.3 Erziehung als Ausweg?
3. Die ‚Natur des Kindes‘ nach Rousseau
 - 3.1 Natürliche Anlagen
 - 3.2 Entwicklungsphasen
 - 3.3 (usw.)

Sie können Punkte durch Thesen (d.h. Aussagen, die Sie zur Diskussion anbieten) ergänzen:

4. Erziehung als Menschwerdung?

Wenn Rousseau von ‚Erziehung‘ spricht, meint er eigentlich ein Konglomerat aus ‚Erziehung‘, ‚Bildung‘ und ‚Sozialisation‘.

Bei komplexen (philosophischen) Theorien bietet es sich außerdem an, Originalzitate einzubinden, die Sie erklären und diskutieren:

5. Geschlechtsspezifische Erziehung bei Rousseau

„Mit der übertriebenen Verweichlichung der Frauen beginnt auch die der Männer. Die Frauen sollen nicht so kräftig sein wie sie, aber für sie, damit die Männer, die sie gebären, es auch sind“ (Rousseau 1762/1963:735).

Für welche ‚Updates‘ Ihrer Gliederung Sie sich entscheiden, ist Ihnen überlassen. Bei vielen Themen betet es sich an, Sie auf aktuelle Phänomene kenntnisreich zu beziehen.
Viel Erfolg bei der Vorbereitung!